



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Weiterbildung des Hochschulpersonals

Universität Paderborn

Paderborn, WS 1994/95(1994) - WS 1996/97(1996)

Sommersemester 1996

urn:nbn:de:hbz:466:1-10282

P
02



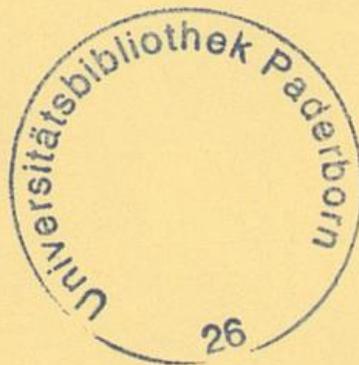
Universität Paderborn
- Gesamthochschule -

Weiterbildung
des
Hochschulpersonals

im Sommersemester 1996

Veranstungsverzeichnis

01
u 16



P
02

01

u

1996. 1185

24 16

Herausgeber: Universität-Gesamthochschule Paderborn
Warburger Straße 100, 33098 Paderborn

Redaktion: Ernst Mandel, Zentrale Universitätsverwaltung der Universität-Gesamthochschule
Paderborn, Dezernat 2 (Planung und Entwicklung), Tel.: 05251/60-2565

Druck- und
Heftarbeiten: Drucktechnische Zentralstelle der Universität-Gesamthochschule Paderborn

Auflage: 1.400

Inhaltsverzeichnis

Hinweise.....	4
Katholische Theologie (FB 1)	5
Erziehungswissenschaft (FB 2).....	6
Psychologie (FB 2)	8
Sportwissenschaft (FB 2).....	9
Anglistik/Amerikanistik (FB 3).....	12
Germanistik (FB 3)	15
Kulturwissenschaftliche Anthropologie (FB 3)	16
Volkswirtschaftslehre (FB 5).....	18
Wirtschaftsinformatik (FB 5).....	18
Wirtschaftswissenschaft (FB 5)	19
Landespflege/Fachgebiet: Freilandpflanzenkunde (FB 7)	20
Technischer Umweltschutz (FB 8)	20
Werkstoffwissenschaften (FB 10).....	20
Betriebswirtschaftslehre/Schwerpunkt Logistik (FB 11)	21
Maschinenbau (FB 11).....	21
Anorganische Chemie (FB 13)	22
Elektrotechnik (FB 14)	23
Elektrische Meßtechnik (FB 14).....	23
Nachrichtenverarb. Systeme (FB 14).....	23

Hinweise

Nach § 3 Abs. 3 Satz 2 des Universitätsgesetzes NW fördern die Hochschulen die Weiterbildung ihres Personals. Das erfolgt vorrangig im Rahmen der dienstlichen Fortbildung durch Teilnahme an geeigneten Fortbildungsveranstaltungen. Auf die entsprechenden Angebote wird durch Aushänge, Rundschreiben usw. aufmerksam gemacht.

Darüber hinaus finden Sie auf den nachfolgenden Seiten ein Verzeichnis hochschulinterner Weiterbildungsmöglichkeiten im SS 1996. Dabei handelt es sich um Lehrveranstaltungen, die der allgemeinen Weiterbildung dienen. An diesen Veranstaltungen können Sie im Einvernehmen mit dem anbietenden Lehrenden (soweit freie Plätze vorhanden sind) außerhalb Ihrer Arbeitszeit teilnehmen.

In Ausnahmefällen, wenn ausschließlich dienstliche Gründe für die Teilnahme entscheidend sind, kann auf schriftlichen Antrag des Dienstvorgesetzten die Zustimmung durch den Dienstvorgesetzten (Rektor/Kanzler) zur Teilnahme unter Anrechnung auf die Arbeitszeit erteilt werden. Entsprechende Anträge sind rechtzeitig an das Personaldezernat zu richten.

FB 1 Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften

Fach: Katholische Theologie

Mette, Norbert	Religion und Biographie	MI, 14-16 Uhr
		E 0.143
	Seminar	Beginn: 17.4.1996

Die individuelle Religiosität, die Religion des Subjekts in seinem Alltag, ist in den letzten Jahren verstärkt in den Blickpunkt religionspädagogischen Interesses gerückt. In diesem Zusammenhang ist u.a. die empirische Biographieforschung für die Religionspädagogik bedeutsam geworden: Anhand von erzählten Lebensgeschichten ermöglicht sie zu rekonstruieren, welche Bedeutung die Religion bzw. der Glaube im Leben der betroffenen Person eingenommen hat. Neben der Hochschätzung des bzw. der einzelnen und seines bzw. ihres Glaubens - ein Reflex auf den Individualisierungsprozeß - zielt dieses Vorgehen darauf, Orientierung zu gewinnen für eine Religionspädagogik, die zur „Bildung als Lebensbegleitung und Erneuerung“ (K.E. Nipkow) einen Beitrag leisten möchte.

Einführende Literatur: *Nipkow, K.E.:* Erwachsenwerden ohne Gott?, München 1987; *Luther, H.:* Religion und Alltag, Stuttgart 1992.

Mette, Norbert/ Schäfers, Michael	Einführung in die katholische Soziallehre (Vorbesprechung: DI, 23.4.1996, 19.00 Uhr, N 3.131)	Blockseminar
	Seminar	28./29.6.1996

Anhand der einschlägigen kirchenamtlichen Dokumente (Sozialenzykliken, Konzilstexte, Hirtenbriefe etc.) sollen die Geschichte der katholischen Soziallehre (seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts) und ihre zentralen Themen (Gerechtigkeit, Arbeit, Eigentum etc.) erarbeitet werden. Welche Herausforderungen sich daraus für die „Soziale Frage(n)“ der Gegenwart ergeben, soll gemeinsam überlegt und erörtert werden.

FB 2 Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft**Fach: Erziehungswissenschaft****Barandovská, Vèra Interlinguistische Beiträge zur Bildungskybernetik**
Vorlesung/Seminar

DI, 16-18 Uhr

H 6.203

Beginn: 23.4.1996

Ziele der Veranstaltung und inhaltliche Schwerpunkte:

Ohne Sprachnormierung wäre die interregionale Verständigung innerhalb einer Nation erheblich erschwert. Die internationale Verständigung funktioniert nur durch Fremdsprachenlernen und Übersetzen. Schon vor den Initiativen von Descartes gab es konstruktive Ansätze, hierbei durch Planung internationaler Sprachen zu rationalisieren. Diese Bestrebungen bilden den Inhalt der Interlinguistik. Kybernetische Pädagogik baut bei der Wahl von ILo als Fremdsprachmodell des Sprachorientierungsunterricht auf der Interlinguistik auf. Die Rechnerlinguistik benutzt ILo für automatische Sprachübersetzung. Die Lehrveranstaltung beginnt mit einer kurzen Darstellung der Geschichte der Interlinguistik, vermittelt einen Überblick über Theorie und Ergebnisse des Sprachorientierungsunterrichts, führt zu einem Leseverständnis von ILo-Texten und endet mit einer exemplarischen Einführung in die Rechnerlinguistik auf interlinguistischer Basis.

Literatur: *Carlevaro/Lobin* (Hrsg.): Einführung in die Interlinguistik, 1979; *Blanke*: Internationale Plansprachen, 1985; *Frank/Yashovardhan/Frank-Böhringer* (Hrsg.): Lingvo-Kybernetiko/Sprach-kybernetik, 1982; *Barandovská* (Hrsg.): Kybernetische Pädagogik/Klerigkybernetiko Bd. 6, 1993.

Keim, Wolfgang Gesamtschule in der Bundesrepublik
Deutschland - Bilanz und Perspektiven
Vorlesung

MI, 11-13 Uhr

H 2

Beginn: 24.4.1996

Die integrierte Gesamtschule ist zweifellos das interessanteste Schulreformmodell der Bundesrepublik. Vor über 25 Jahren wurden die ersten Gesamtschulen in Berlin, Hessen und Nordrhein-Westfalen errichtet, inzwischen gibt es weit über 800 Schulen, und zwar etwa je zur Hälfte in den alten und in den neuen Bundesländern. Was ist das Besondere an diesen Schulen? Wie kam es zu ihrer Einrichtung? Welche Ziele wurden mit ihnen verbunden und wie sind sie realisiert worden? Dies sind einige der Fragen, die in der Vorlesung des Sommersemesters bearbeitet werden sollen.

Planung:

- 24.04.96 Gesamtschule - Zankapfel von Schulpädagogik und Schulpolitik
- 08.05.96 Gesamtschule - Produkt der Bildungsreformphase der 60er Jahre
- 15.05.96 Von der „demokratischen Leistungsschule“ zur Gesamtschule mit pädagogischem Konzept: Zur Geschichte der Gesamtschule in der Bundesrepublik
- 22.05.96 Die Walter-Gropius-Schule in Berlin - Mekka der Gründungsphase
- 05.06.96 Im Kreuzfeuer der Kritik: die Fachleistungsdifferenzierung
- 12.06.96 Das vergessene „Soziale Lernen“: Motor neuer Gesamtschulkonzepte seit den 70er Jahren

Hinweis: Das Seminar gliedert sich in eine Kompaktphase (28.-30.5.1996) und sechs Einzelveranstaltungen (DI 11-13) zur Vorbereitung des Themas und der Kompaktphase. Es wird projektorientiert durchgeführt nach der Methode der Selbstorganisation und Selbstqualifizierung.

Fach: Psychologie

Engfer, Anette Entwicklungspsychologie I MO, 11-13 Uhr
H 2
 Vorlesung Beginn: 22.4.1996

In dieser Vorlesung sollen zentrale Themen, Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie im Überblick dargestellt werden.

Spezielle Probleme der entwicklungspsychologischen Forschung, vor allem zur Entwicklung über die gesamte Lebensspanne, werden in einer im WS 96/97 daran anschließenden Vorlesung „Entwicklungspsychologie II“ behandelt.

Literatur: *Oerter, R./Montada, L.* (Hrsg.): Entwicklungspsychologie. 3., neu bearbeitete Auflage. München, Psychologische Verlagsunion, 1995.

Engfer, Anette Frauen zwischen Familie und Beruf MI, 11-13 Uhr
H 4.113
 Seminar Beginn: 17.4.1996

Die Ausbildungssituation der heutigen Mädchen und Frauen hat sich zumindest im schulischen Bereich wesentlich der Situation der Jungen und Männer angeglichen. Dennoch wird der Spagat zwischen Familie und Beruf zur speziellen Lebensthematik von Frauen spätestens dann, wenn Kinder geboren werden. Die daraus entstehenden Probleme, Konflikte und Barrieren in der beruflichen Entwicklung von Frauen sollen in dieser Veranstaltung thematisiert werden. Dazu sind folgende Themenblöcke vorgesehen:

- Mütterliche Berufstätigkeit und kindliche Entwicklung
- Lebenszeit, Familienzeit und Berufszeit
- Berufliche Orientierungen und familiäre Verpflichtungen von Frauen
- Die Situation der Kinderbetreuung im europäischen Vergleich
- Teilzeitarbeit
- Alleinerziehende
- Beruf und Gesundheit von Frauen
- Frauenarbeitslosigkeit in den neuen Bundesländern
- Frauen in bestimmten Berufssituationen - das Beispiel der Hochschule.

Literatur: *Brüderl, L./Paetzold, B.* (Hrsg.): Frauenleben zwischen Beruf und Familie, Juventa., München 1992; *Nauck, B.* (Hrsg.): Lebensgestaltung von Frauen, Juventa, München 1993.

Krause, Michael **Einführung in wissenschaftliches Arbeiten** MO, 14-16 Uhr
 Seminar H 4.329
 Beginn: 22.4.1996

Am Beispiel der Psychologie soll sich mit theoretischen und praktischen Aspekten wissenschaftlichen Arbeitens befaßt werden. Zum **theoretischen** Aspekt gehören Fragen wie:

- Was bedeutet „Wissenschaft“? (Produkt- und Prozeßaspekt)
- Was versteht man alles unter „wissenschaftlichem Arbeiten“? (Verfahren zum Erwerb, zur Erweiterung, Überprüfung und Darstellung wissenschaftlichen Wissens).

Im Mittelpunkt des Seminars stehen **praktische** Aspekte des Aufbereitens wissenschaftlichen Wissens zwecks mündlicher und schriftlicher Präsentation:

- Wie sucht und findet man geeignete Literatur und sonstige Hilfsmittel?
- Wie geht man zweckmäßigerweise beim Lesen vor? Wie hält man neu erworbenes Wissen am besten fest?
- In Abhängigkeit von Zeit und Zielgruppe: Was gilt es beim Schreiben und Vortragen zu beachten?

Literatur: *Bartenwerfer, Hansgeorg/Raatz, Ulrich:* Methoden der Psychologie, Akademische Verlagsgesellschaft (Bd. 6 der Reihe: Einführung in die Psychologie, hrsg. v. C.F. Graumann), Wiesbaden 1979; *Breuer, Franz:* Wissenschaftstheorie für Psychologen. Eine Einführung, Aschendorff, Münster 1977; *Werder, Lutz von:* Lehrbuch des wissenschaftlichen Schreibens. Ein Übungsbuch für die Praxis, Schibri, Berlin 1993.

Fach: Sportwissenschaft

Baum, Matthias **Kraftsport** DO, 14-16 Uhr (14-tägig)
 Seminar (a) SP 0.448
 Beginn: 25.4.1996

Ziel ist die Erarbeitung von anatomischen und physiologischen Grundlagen der Kraftentwicklung und der Wirkungen eines Trainings. Besonders gesundheitliche Aspekte sollen dabei berücksichtigt werden.

Literatur: Kraft und Schnellkraft im Sport, Dt. Ärzte Verlag.

Baum, Matthias **Ausdauersport** DO, 14-16 Uhr (14-tägig)
 Seminar (a) SP 0.448
 Beginn: 18.4.1996

Ziel ist die Erarbeitung von anatomischen und physiologischen Grundlagen des Ausdauertrainings. Besonders berücksichtigt werden sollen gesundheitliche Aspekte.

Literatur: Ausdauer im Sport, Dt. Ärzte Verlag.

Liesen, Heinz/	Gesundheitsmanagement durch	DI, 12-13 Uhr
Heseker, Helmut	Ernährung und Bewegung	J 5.144
	Vorlesung	Beginn: 18.4.1996

Es werden Ergebnisse epidemiologischer Studien über die Bedeutung der Ernährung und Bedeutung für die Gesunderhaltung bzw. für die Pathogenese von Krankheitskriterien vorgestellt und diskutiert. Möglichkeiten der Intervention und ihre Ergebnisse werden vorgestellt. Ferner werden Möglichkeiten der Diagnostik der Versorgung mit essentiellen Mikronährstoffen behandelt und eine Realisierungsmöglichkeit über computerunterstützte Food Frequency-Analysis angewandt.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Liesen, Heinz	Präventivmedizinisches Training	DO, 13-14 Uhr
		SP 0.448
	Vorlesung	Beginn: 18.4.1996

Die Bedeutung der motorischen Hauptbeanspruchungsformen für die Entwicklung, die Gesunderhaltung und Wiederherstellung wird dargestellt. Möglichkeiten der Belastungsdiagnostik und -dosierung für gesundheitliche Adaptionen behandelt und Trainingsempfehlungen erarbeitet. Eine präventivmedizinisch relevante „Bewegungsanalytik“ unterstützt durch ein Datenbanksystem wird zur Diskussion gestellt.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Rheker, Uwe	Theorie und Praxis des Sports mit behinderten Menschen	FR, 14-16 Uhr
		SP 0.448
	Seminar (Möglichkeit des Erwerbs der Übungsleiter-F-Lizenz des Deutschen Behindertensport-Verbandes)	Beginn: 19.4.1996

Das Seminar hat den Schwerpunkt „Sport und geistig behinderte Menschen“. Es stehen folgende inhaltliche Schwerpunkte im Vordergrund:

1. Didaktik des Sports mit behinderten Menschen
2. Entwicklungspsychologische Grundlagen
3. Motopädagogik/Psychomotorik - Körpererfahrung - Materialerfahrung - Sozialerfahrung
4. Motodiagnostik
5. Psychophysische Regulation
6. Medizinische Aspekte/Behinderungsarten
7. Soziologische Fragestellungen/Einstellungen der Gesellschaft zu behinderten Menschen
8. Organisation und Zielsetzung des Behindertensports
9. Praxis und Theorie der Sportarten und ihre Eignung für den Sport mit geistig behinderten Menschen - Schwimmen - Rhythmik - Gymnastik - Turnen
10. Freizeit/Freizeitsport mit behinderten Menschen
11. Leistungssport/Special Olympics.

Literatur: wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben. Parallel zu diesem Seminar muß ein Praktikum im Behindertensport absolviert werden.

Weiß, Michael

Sport bei ausgewählten internistischen Erkrankungen (Pathophysiologie II)

MO, 16-18 Uhr

SP 0.448

Vorlesung

Beginn: 18.4.1996

Folgende Krankheitsbilder und die Möglichkeit der Intervention durch therapeutischen Sport werden vorgestellt:

- Fett- und Zuckerstoffwechsel per se als Risikofaktoren für Herz- und Kreislauferkrankungen
- Koronare Herzerkrankungen/Herzinfarkt
- Bluthochdruck
- Atemwegserkrankungen
- Rheuma
- Osteoporose.

Literatur: *Thews/Mutschler/Vaupel*: Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie des Menschen, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart; *Skinner*: Rezepte für Sport und Bewegungstherapie, Deutscher Ärzteverlag.

FB 3 Sprach- und Literaturwissenschaften

Fach: Anglistik/Amerikanistik

Förster, Ernst **Basiskurs Englisch-Kurs A** MO, 13-13.45 Uhr
 Grundkenntnisse zum Selbststudium H 4.242
 (Voraussetzung für alle Teilnehmer an der Übung:
 Kurs A)
 Vorlesung Beginn: 22.4.1996

In dieser Veranstaltung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Aussprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg in die englische Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen. Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in dem (Übungs-)Kurs A (**Mi, 14-16, H 6.232, 17.4.1996**) meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: **HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN SCHREIBEN**, and last but not least, **FREMDKULTURVERSTÄNDNIS**.

Literatur: 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift). 2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

Förster, Ernst **Basiskurs Englisch-Kurs B** FR, 13-13.45 Uhr
 Grundkenntnisse zum Selbststudium H 6
 (Voraussetzung für alle Teilnehmer an den Übungen:
 Kurs B 1 oder B 2)
 Vorlesung (a) Beginn: 19.4.1996

In dieser Veranstaltung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Aussprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg bzw. die Wiederholung wichtiger Kenntnisbereiche der englischen Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen. Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in den (Übungs-)Kursen B 1 und B 2 (vgl. **Di, 11-13 oder Di, 16-18, 23.4.1996**) auf der entsprechenden Sprachebene meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: **HÖRVER-**

STÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Literatur: 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift). 2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

Förster, Ernst

Basiskurs Englisch-Kurs A

MI, 14-16 Uhr

(Für Anfänger ohne Englischkenntnisse-Novice Low)

H 6.232

Übung (a)

Beginn: 17.4.1996

In diesen Übungskurs werden Studierende aller Fachbereiche aufgenommen, die bereit sind, mehr oder weniger selbständig lernen zu wollen, wie man an einer Hochschule als *erwachsener Anfänger* Englisch lernt. Auf der Basis sprachpraktischer Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. die Teilnahme am Kurs 032630) und anhand von Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) können die wesentlichen Grundkenntnisse aus den 5 Hauptfertigungsbereichen HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but no least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS erarbeitet werden.

Aus naheliegenden Gründen werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Kleingruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um sich das notwendige linguistische Grundwissen, welches wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptbereiche notwendig ist, aus den folgenden Teilgebieten sprachlich nutzbar zu machen:

- Aussprache (Phonology)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Vokabular (Lexicology)
- Wortstrukturen (Morphology).

Literatur: 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift). 2. Als Arbeitsbuch: Blundell, J.A./Middlemiss, N.M.G., *Career Prospects*, Oxford: Oxford University Press, 1987 (DM 30,90).

Förster, Ernst

Basiskurs Englisch-Kurs B 1

DI, 11-13 Uhr

(Für fortgeschrittene Anfänger-Novice Mid)

H 6.211

Übung (a)

Beginn: 23.4.1996

In diesen Übungskurs werden Studierende **mit geringen Englischkenntnissen** aus allen Fachbereichen aufgenommen; daher wird von den Teilnehmern aufgrund eines erfahrungsgemäß hohen Heterogenitätsgrades ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit, durch *individuell gesteuerte Mitarbeit* ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des

Fremdsprachenerwerbs zu erlangen: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Aus naheliegenden Gründen werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbstlerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. **die Teilnahme am Kurs 032640**) und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u.a.:

- Aussprache (Phonology)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Vokabular (Lexicology)
- Wortstrukturen (Morphology).

Literatur: 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich. 2. Als Arbeitsbuch: Blundell, J.A./Middlemiss, N.M.G., *Career Prospects*, Oxford: Oxford University Press, 1987 (DM 30,90).

Förster, Ernst

Basiskurs Englisch-Kurs B 2

DI, 16-18 Uhr

(Für fortgeschrittenere Anfänger-Novice High)

H 6.211

Übung (a)

Beginn: 23.4.1996

In diesen Übungskurs werden Studierende mit Englischkenntnissen aufgenommen, die sie selber als "lückenhaft" bezeichnen, sonst aber über denen eines Anfängers einzustufen sind. Von diesen Kursteilnehmern wird aufgrund einer erfahrungsgemäß hohen Heterogenität ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch **individuell gesteuerte Mitarbeit** ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erlangen:

HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Um spezielle Lücken im persönlichen Fremdsprachgebrauch schließen zu können, werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbstlerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. **die Teilnahme am Kurs 032640**) und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u.a.:

- Aussprache (Phonology)
- Bedeutung (Semantics)

- Grammatik (Syntax)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Vokabular (Lexicology)
- Wortstrukturen (Morphology).

Literatur: 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift). 2. Als Arbeitsbuch: Blundell, J.A./Middlemiss, N.M.G., *Career Prospects*, Oxford: Oxford University Press, 1987 (DM 30,90).

Fach: Germanistik

Apel, Friedmar	Der moderne Roman, Lektüre und Diskussion	MO, 16-18 Uhr H 3.203
	Seminar	Beginn: 22.4.1996

Das Seminar steht in Verbindung mit der Vorlesung, kann aber auch separat besucht werden. Während es in der Vorlesung eher um allgemeine Züge und um Strukturen gehen wird, soll im Seminar die Arbeit am Text stärker im Vordergrund stehen, und es sollen Grundkenntnisse der Erzählanalyse vermittelt werden.

Apel, Friedmar	Hauptwerke und -probleme der europäischen Romankunst	DI, 14-16 Uhr H 3
	Vorlesung	Beginn: 16.4.1996

In der Vorlesung sollen wesentliche Form- und Strukturelemente des modernen Romans in eine historisch und systematisch reflektierte Perspektive zur „Weltdarstellung“ des europäischen Romans und der Wirklichkeitsauffassung der handelnden Personen gesetzt werden. Behandelt werden u.a.: Cervantes, Sterne, Goethe, Tieck, Flaubert, Keller, Fontane, Dostojewski, Proust, Joyce, Mann, Pasternak, Camus.

Hartig, Matthias	Sprache, Kultur, Gesellschaft	FR, 14-16 Uhr H 3.241
	Seminar (mit fachdidaktischem Anteil)	Beginn: 19.4.1996

Das Seminar will sich mit ausgewählten Beispielen der Beschreibung von Sprache in soziolinguistischer Perspektive beschäftigen. Dabei geht es vor allem um die Verbindung von sprachabhängiger Analyse gesellschaftsspezifischer Phänomene und kulturspezifischen Aspekten. Dabei werden auch ausgewählte Beispiele angewandt-linguistischer Betrachtung einbezogen.

Pasierbsky, Fritz **Ethik der Kommunikation** DI, 16-18 Uhr
Berhörster, Waltraud H 3.203
 Seminar (a) Beginn: 16.4.1996

Was hat Ethik mit Kommunikation zu tun? Inwiefern sind moralische Anschauungen, Verhaltensnormen und Werte ein Thema für sprachwissenschaftliche Untersuchungen?

In diesem Seminar wollen wir uns mit einigen moralischen Grundbegriffen, Bedeutungen und Wertungen auseinandersetzen und versuchen herauszufinden, ob und in welcher Weise Ethik bestimmten Argumentationsmustern folgt und wie Sprache und Kommunikation auf Verhaltensnormen und die Qualität des Handelns einwirken. Wie wird Moral formuliert, begründet und gerechtfertigt?

Wir werden u.a. der Frage nachgehen, wie sich Sprache und moralisches Bewußtsein gegenseitig beeinflussen und somit unsere Lebensrealität mitbestimmen.

Bis zum Semesterbeginn anzuschaffende **Literatur: Sänger, Monika:** Kurswissen praktische Philosophie - Ethik, Klett 1994, 2- Auflage, ISBN 3-12-929534-8.

Vahsen, Mechthild **Literatur und Sexualität** MO, 11-13 Uhr
 Seminar H 5
 Beginn: 22.4.1996

Wenn sich Autorinnen mit dem Themenbereich Sexualität - Erotik - Lust - Begehren - Gewalt - Tod - Aggression - Liebe auseinandersetzen, scheint das vor allem dann zu einer Gratwanderung zu führen, wenn in den Texten Erwartungshaltungen, Zuschreibungen, Klischees u.a., durchbrochen werden. Exemplarisch wird dies deutlich an den Werken: Ulla Hahn: Ein Mann im Haus; Elfriede Jelinek: Lust.

Gemeinsam ist den Texten die Dekonstruktion von Mannlichkeits- und Weiblichkeitsbildern, das Aufzeigen gewalttätiger Strukturen innerhalb der Vorstellung über Liebe und Sexualität und das Verweigern einer positiven Auflösung. Beide Romane und ihre Rezeption durch die Literaturkritik bilden einen Schwerpunkt innerhalb des Seminars.

Einführend werden einige theoretische Beiträge gelesen (Foucault u.a.) sowie vier Erzählungen (Roggenkamp, Dworkin, Frischmuth, Heidenreich) zum Thema.

Die theoretischen Texte und die Erzählungen befinden sich ab dem 1. April als Kopiervorlagen im Semesterapparat (UB, 3. Etage, Frauenforschung).

Anzuschaffende **Literatur: Hahn, Ulla:** Ein Mann im Haus. dtv-Tb. DM 11,90. ISBN 3-423-11895-4; **Jelinek, Elfriede:** Lust. rororo-Tb. DM 12,80. ISBN 3-499-13042-4. Vorausgesetzte Kenntnisse/Lektüre: Teilnahme an einer Einführung in die Literaturwissenschaft. Die Texte von Hahn/Jelinek sollten bis zum Seminarbeginn gelesen sein.

Fach: Kulturwissenschaftliche Anthropologie

Schlesier, Renate **Kulturwissenschaft und Anthropologie.** DI, 11-13 Uhr
 Eine Einführung H 4.203
 Methodengeschichtliches Seminar Beginn: 23.4.1996

In den Geisteswissenschaften läßt sich gegenwärtig ein Paradigmenwechsel beobachten. Statt eines eingeschränkten Begriffs des Geistes, unter dem Literatur, Kunst, Geschichte, Philosophie und andere überkommene Gegenstände der Geisteswissenschaften subsumiert worden waren, werden diese Gegenstände heute mehr und mehr einem Kulturbegriff zugeordnet, der zusätzlich die jeweils einzelne wie die umfassende menschliche Kultur in den Blick nimmt. Die Geisteswissenschaften wandeln sich in Kulturwissenschaften um. Welche Konsequenz dies für die bisherigen und neuen Fragestellungen und Methoden hat und warum dabei gerade die Wissenschaft vom Menschen, die Anthropologie, ins Zentrum interdisziplinärer Innovationen gerät, soll anhand von ausgewählten theoretischen Texten und exemplarischen stofflichen Anwendungen behandelt werden.

Das Seminar dient zugleich als eine Einführung in den zum Sommersemester 1996 an der Universität-Gesamthochschule Paderborn erstmals in Deutschland eingerichteten Studiengang „Kulturwissenschaftliche Anthropologie“ (Magister-Nebenfach).

Anzuschaffende **Literatur:** *Frühwald, Wolfgang/Jauß, Hans Robert/Koselleck, Reinhart, Mittelstraß, Jürgen, Steinwachs, Burkhard:* Geisteswissenschaften heute. Eine Denkschrift, Frankfurt/Main 1991 (stw 973). Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre: *Geertz, Clifford:* „The Impact of the Concept of Culture on the Concept of Man“, in: ders.: *The Interpretation of Cultures. Selected Essays*, New York 1973, S. 33-54; *Geyer, Carl-Friedrich:* Einführung in die Philosophie der Kultur, Darmstadt 1994 (Wiss. Buchgesellschaft).

FB 5: Wirtschaftswissenschaften

Fach: Volkswirtschaftslehre

Liepmann, Peter Regionalökonomie DI, 14-16 Uhr
 (mit Blockseminar und Exkursion nach Ankündigung) C 3.222
 Vorlesung/Seminar/Exkursion Beginn: 23.4.1996

Ausgewählte regionalökonomische Probleme: „Raum“ in der ökonomischen Theorie; Regionalabgrenzungen; Standorttheorie und Faktormobilität; Theorien der regionalen Entwicklung; Regionalpolitik in der Bundesrepublik und Europäischen Union. - Die Exkursion soll besondere Probleme eines ostdeutschen Industrie- und Dienstleistungsstandortes erkunden; Schwerpunktthema: Leipzig als alte und neue Messestadt.

Liepmann, Peter Mikroökonomie I MI, 11-14 Uhr
H 3
 Vorlesung Beginn: 17.4.1996

Mikroökonomische Theorie geht von Entscheidungen der Haushalte und Unternehmen aus und untersucht, ob und wie ein Wirtschaftssystem auf dieser Grundlage funktionieren kann. Um einen möglichst sinnvollen Bezug zur mikroökonomischen Theorie zu bekommen, wird in der Veranstaltung ein historischer Zugang gewählt und sowohl mit marginalistischem wie mit spieltheoretischem Instrumentarium Möglichkeiten und Grenzen der „Unsichtbaren Hand“ analysiert.

Literatur: *Reiß, W.:* Mikroökonomische Theorie - Historisch fundierte Einführung, 2. ed., München 1992 (Oldenbourg-Verlag).

Fach: Wirtschaftsinformatik

Dangelmaier, Wilhelm Fertigungssteuerung MO, 14-15.30 Uhr/DI, 16-17.30 Uhr
 Vorlesung H 4
Beginn: 22.4.1996

Schüler, Renate Kulturwissenschaftliche Anthropologie DI, 11-13 Uhr
 Eine Einführung H 4.283
 Methodengeschichtlicher Seminar Beginn: 23.4.1996

FB 7 Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (Höxter)

Fach: Landespflege/Fachgebiet Freilandpflanzenkunde

Seyfang, Volkmar Einführung in den Lehrpark DO, 14-17 Uhr
Beurteilung von Pflanzungen 4402
(bei guter Witterung findet die Veranstaltung
direkt im Lehrpark statt)
Vorlesung Beginn: 21.3.1996

FB 8 Technischer Umweltschutz (Höxter)

Fach: Technischer Umweltschutz

Reinnarth, Gabriele Gewässerschutz Vorles.: FR, 9.45-11.15 Uhr
Teil I und II Prakt.: MI, 14.15-17.15 Uhr
Vorles.: Raum 4412
Übung: Raum 5413
Vorlesung und Übung Beginn: 3.4.1996

FB 10 Maschinentechnik

Fach: Werkstoffwissenschaften

Besserdich, Gerhard Werkstoffkunde I
Vorl.: FR, 9.00-11.15 Uhr
Übung: MO, 9.15-10.45 Uhr
Übung: DI, 11.00-12.30 Uhr
Übung: FR, 11.30-13.00 Uhr
Raum Vorl.: P 52.01
Raum Üb. Mo + DI, P 14.01
Raum Üb. FR, P 14.10.
Vorlesung und Übung Beginn: ab 19.4.1996

FB 13 Chemie und Chemietechnik

Fach: Anorganische Chemie

Marsmann, Heinrich Anorganische Chemie I
Vorlesung

DI, 9-11 Uhr
A 6

Beginn: 16.4.1996

Besprochen werden die Grundlagen der Chemie der Elemente in den Hauptgruppen III bis VIII. Speziell behandelt werden das Vorkommen und die Darstellung der Elemente und deren wichtigste Verbindungen.

DI 8-9:30 Uhr
Raum 8 I in Meschke
Beginn: 16.4.1996

Fach: Technischer Umweltschutz

Lehrer:
- Begriffe und Definitionen zum Qualitätsmanagement
- Historische Entwicklung des Qualitätsmanagements
- Einführung in die Normenreihe zum Qualitätsmanagement
- DIN EN ISO 9000-1 und 9004-1 Qualitätsmanagement und Elemente eines Qualitätsmanagements

Fach: Werkstoffkunde I

Basersch, Gerhard Werkstoffkunde I

Vorl.: FR, 9:00-11:15 Uhr
Übung: MO, 9:15-10:45 Uhr
Übung: DI, 11:00-12:30 Uhr
Übung: FR, 11:30-13:00 Uhr
Raum Vorl.: P 52.01
Raum Üb. Mo + Di, P 14.01
Raum Üb. FR: P 14.10
Beginn: ab 19.4.1996



FB 14: Elektrotechnik**Fach: Elektrotechnik****Cambeis, Ludwig Qualitätssicherung - Attributprüfung**Termine pp. werden
zu Beginn des Semesters
abgesprochen

Vorlesung/Übung

Hinweis. Die Teilnehmer sollten einen programmierbaren Taschenrechner besitzen und mit allen Tasten etwas anfangen können.

Fach: Elektrische Meßtechnik**Barschdorff, Dieter Biomedizinische Meßverfahren**Termine pp. werden
zu Beginn des Semesters
abgesprochen

Vorlesung/Übung

Elektrische, elektronische und akustische Vorgänge im menschlichen Organismus; angepaßte Sensorik zur Messung dieser Größen; nichtinvasive Techniken auf der Basis der Absorption von Infrarotstrahlung und Ultraschallwellen zur Unterstützung der medizinischen Diagnostik.

Fach: Nachrichtenverarb. Systeme**Aldejohann, Anton Technische Informatik A I**

MO, 11-13 Uhr

P 6.203

Vorlesung

Beginn: 22.4.1996

